

## Die Reformation von Franz Seiser

Was ist Reformation? Reformation ist das „**Wieder-in-Form-Bringen**“ des Menschen oder der Kirche. Diese Form ist nicht sportlich oder körperlich gemeint, sondern in **Bezug auf Gott**.

Reformation (lateinisch *reformatio* „Wiederherstellung, Erneuerung“) ist die **Erneuerungsbewegung**, die 1517 insbesondere durch **Martin Luther** ausgelöst wurde.

Wir haben in den „Täuferspuren“ die vorreformatorische Zeit näher kennen gelernt und erfahren, dass gerade in Österreich mit den **Waldensern** eine religiöse Bewegung dieses Land mit dem Wort Gottes durchdrungen hatte. Der Boden für eine „Wiederherstellung“ war gelegt. Das **Reden Gottes durch die Bibel** zu erfahren war ein großer Wunsch der Menschen. In der römischen Kirche war es jedoch nur dem Klerus vorbehalten darin zu lesen.

Im 11. Jahrhundert wurden die „**Freunde Gottes**“, wie sich die Katharer und Albigenser nannten, blutig niedergeschlagen als sie eine eigene Katharerkirche begründen wollten. Die Kreuzzüge im Namen Jesu Christi schlachteten so viele Menschen ab, dass **die Erde in Blut getränkt** war.

Im 12. Jahrhundert waren die „**Armen Jesu Christi**“, die Waldenser, aufgestanden und

hatten sich dem Wort Gottes, im Besonderen den vier Evangelien, aber auch einigen Lebensregeln der Heiligen Augustinus, Hieronymus, Ambrosius und Gregorius verschrieben. Man brachte tausende auf den Scheiterhaufen, dass **Europa über ein Jahrhundert in rote Glut getaucht** war.

Im 13. Jahrhundert hatte der Theologe **John Wycliff** in Oxford betont, dass allein aus Gnade der Mensch gerettet sei und nicht aus Werken. Er wurde als Dorfpfarrer versetzt, damit er den Dogmen der Römischen Kirche nicht im Wege stand.



John Wycliff



Johannes HUS

Im 14. Jahrhundert betonte der Theologe **Johannes ‚Jan‘ HUS** in Prag die Gnade. Er kritisierte auch öffentlich den Zustand des Papsttums und ist u.a. auch deshalb in Ungnade gefallen. Als er zur Disputation zum Konzil nach Konstanz reiste, mit der Zusage des Königs des freien Geleits, wurde er trotzdem am 6. Juli 1415 am **Scheiterhaufen als Ketzer verbrannt**. Das war Auslöser für die

sogenannten Hussitenkriege, die ab 1419 viele Städte in Böhmen und Österreich nieder **brannten, bis sie zu Asche wurden**.

Die Zeit war geprägt von der **Marienerverehrung** und **Heiligenverehrung**, dem **Ablasshandel** und vielen Schräglagen der Kirche. Das Verhalten des niederen und höheren Klerus war den Menschen nicht verborgen geblieben. Gott war als **strafender Gott** allgegenwärtig.

„**Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?**“ Das war für **Martin Luther** eine zentrale Frage.



Martin Luther (aus der Werkstatt Lucas Cranach des Älteren, 1529)

Wer war dieser Martin Luther? Am 10. November 1483 erblickte er in Eisleben das Licht der Welt. Am Tag der Taufe erhielt er den Vornamen des Tagesheiligen Martin von Tours. **Vater Hans** war im Bergbau tätig und brachte es bis zum **Hüttenmeister**, war damit Unternehmer und Anteilseigner im Montangewerbe. Er zog mit

der Familie 1484 ins nahe Mansfeld. Mutter Margarethe bekam sechs Kinder. Ein bescheidener Reichtum ließ es zu, an eine höhere Ausbildung des Sohnes Martin zum **Juristen** zu denken.

Martin Luther besuchte zunächst die **Trivialschule** in Mansfeld, eine Schule in Magdeburg und schließlich als Fünzehnjähriger in Eisenach die **Lateinschule**.

Im Sommer 1501 schrieb sich Martin Luther an der Erfurter **Universität „Hierana“**<sup>1</sup> ein. Erfurt gehörte zu den größten deutschen Städten. 1502 schloss er als Baccalaureus ab.

Luther legte die 90 km Wege zwischen Mansfeld und Erfurt zu Fuß zurück.

Am 2. Juli 1505 geriet Luther in **Stotternheim** nahe Erfurt in ein schreckliches **Unwetter**. Als neben ihm Blitze einschlugen, gelobte er **Mönch** zu werden. Zwei Wochen später stand er an der Pforte des Erfurter Klosters der **Augustiner-Eremiten (OSA)** und wurde Novize. Die strenge Einhaltung der Regeln bestimmte sein Leben. 1507 erfolgte die **Priesterweihe**. Schwerpunkte seines Theologiestudiums waren die christliche Philosophie, die **Scholastik**<sup>2</sup>, und die von den Humanisten angeregte Beschäftigung mit griechischen und hebräischen Schriften.

1509 wurde Luther an die Wittenberger **Universität „Leucorea“**<sup>3</sup> versetzt. Die

Universität wurde 1502 von Kurfürst Friedrich III. (der Weise) gegründet. Dekan der Theologischen Fakultät und Generalvikar des Augustiner-Eremiten Ordens wurde **Johann von Staupitz**, der später ein väterlicher Freund Luthers wurde.



Johann v. Staupitz. (Nach einem zeitgenössischen Gemälde) Johann von Staupitz [von Julius Köstlin-Leipzig Fues, 1889]

Im Jahre 1510 wurde er in Ordensangelegenheiten nach **Rom** berufen. Diese 45 Tage Reise war auch zu Fuß zurück zu legen. In der ‚heiligen Stadt‘ soll ihn das ausschweifende Leben der Kleriker entsetzt haben.

1511 war er dann nahe Wittenberg gezogen und widmete sich den **Psalmen** und den **Paulusbriefen**. Beim Studium des 1. Römerbriefes um 1515 soll er zu seiner entscheidenden Erkenntnis gelangt sein. Im Brief an die Christen in Rom spricht Paulus von der **Gerechtigkeit Gottes allein durch die Gnade**. Auf dieser Einsicht beruht Luthers sogenannte **„Rechtfertigungslehre“**. Sie ist gleichsam die Antwort auf die ihn bedrängende Frage: **„Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“**

Die Erkenntnis, dass der Mensch die Gnade vor Gott nicht durch gute Werke erlange, führte zwangsläufig zur **Auseinandersetzung** mit der Praxis des Ablasses, bei der Geldspenden als Buße für Sünden und zur Verkürzung oder sogar

der Vermeidung des Schreckens im Fegefeuer angerechnet wurden. In der Bibel hatte Luther keine klare Definition des Ablasses gefunden.

Sein kirchlicher Vorstand, **Albrecht von Brandenburg**, der junge Erzbischof von Magdeburg und Mainz, ab 1518 Kardinal, residierte im benachbarten Halle. Er hatte sich seine steile Karriere von den **Fuggern**<sup>4</sup> finanzieren lassen. Die Rückzahlung sollte über Gelder aus dem **Ablasshandel**, die zum Teil für den Bau der **Peterskirche** in Rom vorgesehen waren, erfolgen. Willfähiges Werkzeug war der geschäftstüchtige Mönch **Johannes Tetzel**, ein Dominikaner, der mit viel Phantasie sogar Ablässe für bereits Verstorbene verkaufte. Er sammelte auch in der Kirchenprovinz Magdeburg; Wittenberger Bürger erkaufte so ihr Seelenheil, wovon Luther, im Nebenamt Stadtprediger, durch Gemeindeglieder erfuhr.



Martin Luthers 95 Thesen

Am **31. Oktober 1517** richtete er seine berühmt gewordenen **95 Thesen** gegen den Ablass per Brief an Albrecht von Brandenburg, die jener umgehend nach Rom weiterreichte. Deshalb gilt dieser Tag als Beginn der Reformation. Die Reaktion des Papstes ließ nicht länger auf sich warten, der **Ketzerprozess** wurde eingeleitet. Im selben Jahr waren sieben neue Professoren an die ‚Leucorea‘ berufen worden; einen Griechisch-Lehrstuhl erhielt der

<sup>4</sup> Jakob II. Fugger war der bedeutendste Kaufmann, Montanunternehmer und Bankier Europas.

<sup>1</sup> „Hierana“ wurde die Universität Erfurt genannt. Das heißt „Die an der Gera [Hiera] gelegene Universität“ Gera ist der Fluss, der durch Erfurt fließt.

<sup>2</sup> „Scholastik“ ist die Denkweise und Methode der Beweisführung, die in der lateinischsprachigen Gelehrtenwelt des Mittelalters entwickelt wurde.

<sup>3</sup> Der Name „Leucorea“ stammt vom griechischen Begriff „weißer Berg“ [leukos=weiß].

erst 21-jährige **Philipp Melanchthon**, der Luthers wichtigster Wegbegleiter werden sollte.



Philipp Melanchthon [\*16. Februar 1498 in Bretten; †19. April 1560 in Wittenberg] (Lucas von Cranach dem Älteren, 1472–1553)

Noch 1518 war es zum Verhör Luthers durch **Kardinal Cajetan** in Augsburg gekommen. Während der Leipziger Disputation im Folgejahr mit **Johann Eck**, Luthers Brieffreund und nach der Veröffentlichung der Thesen erbittertstem Gegner, wurde er mit dem Verweis auf den 1415 verbrannten böhmischen Reformator Johannes Hus der Häresie bezichtigt. Luther leugnete die Unfehlbarkeit von Papst und Konzilien. Eck erreichte im Juni 1520 bei **Papst Leo X.** den Erlass der **Bannandrohungsbulle „Exsurge Domine“**. Die Erklärung zum Ketzer verband sich mit dem Aufruf zur Verbrennung seiner Schriften. Für deren Widerruf erhielt er eine Frist von 60 Tagen.



Die Bannandrohungsbulle „Exsurge Domine“ (lat. „Erhebe dich, Herr“ wurde am 15. Juni 1520 von Papst Leo X. als Antwort auf Martin Luthers 95 Thesen verabschiedet.

Luther sah in der Gestalt des Papstes den Antichrist, seinen direkten und durchaus ebenbürtigen Gegner, und er wurde nicht müde, seine Überzeugungen mit Hilfe von Flugschriften zu verbreiten.

Der von **Johannes Gutenberg** seit Mitte des 15. Jahrhunderts erfundene **Buch-**

**druck** mit beweglichen Lettern hatte entscheidenden Anteil an der Verbreitung. Am bekanntesten ist die im November 1520 erschienene antiautoritäre Schrift **„Von der Freiheit eines Christenmenschen“**. Luther formuliert darin sein Frömmigkeitsideal: *„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“*



Nachbau einer Gutenbergpresse mit beweglichen Lettern 1450

Auf den Bann durch den Papst und die Exkommunizierung hatte die weltliche Macht zu reagieren. Der 21-jährige **Kaiser Karl V.** zitierte den Mönch zum **Reichstag nach Worms**. **Kurfürst Friedrich der Weise**, der sich nie offen zu Luther bekannte und ihm wohl auch nie persönlich begegnet ist, hatte sich für ihn eingesetzt und Geleitschutz durch den Ehrenhold **Kaspar Sturm**, genannt **„Teutschland“**, erwirkt.

Luther schloss seine Verteidigung vor dem Kaiser mit den Worten: *„Solange mein Gewissen in Gottes Wort gefangen ist, kann und will ich nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.“*

Die **Reichsacht** wurde dennoch verhängt – Luther war somit vogelfrei, auch diejenigen, die zu ihm standen. Luther wurde bei ei-

nem **Scheinüberfall** gefangen genommen und in Umwegen auf die **Wartburg** in Sicherheit gebracht. So verbrachte er auf der Wartburg als **„Junker Jörg“** die nächste Zeit.



Wartburg über der Stadt Eisenach in Thüringen [Wächterburg]



Lutherstube in der Wartburg

Nun verschwand Luther plötzlich von der Bildfläche. Albrecht Dürer, ein Freund und Förderer Luthers, vermutete sogar, er sei tot. Briefe wurden absichtlich mit falschen Absendeorten versehen, um die Gegner zu täuschen. Um auch hier unerkannt zu bleiben, ließ er sich **Haare** und einen **Bart wachsen** und trug **weltliche Kleidung**.



Martin Luther als „Junker Jörg“

Im Dezember 1521 veranlassten ihn Unruhen unter seinen Anhängern sein Versteck, seine **„Insel Patmos“**, für wenige Tage zu verlassen und nach Wittenberg zu eilen. Dort erfuhr er auch von der weiteren Verbreitung und Popularität seiner Ideen, wel-

che die mitteleuropäische Welt zu verändern begann.

Seine Freunde drängten Luther zur eigenen, kritischen Bibelübersetzung. Dabei gab es bereits 18 gedruckte deutsche Bibelübersetzungen. Luther selbst brauchte genau zehn Wochen für die **Übersetzung des Neuen Testaments**; eine Meisterleistung, die ihresgleichen auch heute noch sucht.

Nach gemeinsamer Durchsicht mit Melanchthon erschien im Herbst 1522 eine erste Auflage, das „**Septembertestament**“, dem am Jahresende eine zweite folgte, das „**Dezembertestament**“. 1534 folgte dann die ganze Bibel, in einer sprachlichen Wirkung, die bis heute unsere Sprache prägt.



Luther-Bibel 1534

„Wir wissen gar nicht, was wir Luther und der Reformation im Allgemeinen alles zu danken haben. Wir sind frei geworden von den Fesseln geistiger Borniertheit.“ sagte Johann Wolfgang von Goethe.

Als der Vertreter Luthers in der Zeit während seiner Abwesenheit, **Andreas Bodenstein**, genannt „**Karlstadt**“, das Traktat „*Von der Abtuhung der Bilder...*“ veröffentlichte, brach ein **Bildersturm** aus, der viel Unruhe brachte. ‚Karlstadt‘ bezog sich dabei auf das erste der zehn Gebote Gottes, wo das Verbot, sich von Gott ein Bild zu machen, mitgeteilt wird. Das Streben nach weltlicher Freiheit und die Empörung des

Einzelnen gegen die Papstkirche widersprachen seinem Freiheitsbegriff, der allein im Glauben begründet lag. Eingreifen dürfe nur die von Gott eingesetzte Obrigkeit.

Nun brachen auch nach lokalen **Bauernaufständen** in weiten Teilen des süddeutschen Sprachraumes die **Bauernkriege** aus. In **Süddeutschland, Thüringen, Österreich** und der **Schweiz** begann die Revolution des gemeinen Mannes, wie man sie bezeichnete. Sehr wohl waren Luthers Schriften herangezogen worden darin eine Rechtfertigung zu finden. **Pfarrer Thomas Müntzer**, ein früherer Anhänger Luthers, förderte die gewaltsame Befreiung der Bauern. Er ließ die Klöster aufheben und schaffte Räume für Odachlose und richtete Armenspeisung ein. Im Mai 1525 wurde er gefangen genommen, gefoltert und hingerichtet. **Michael Gaismair** war der Bauernführer in Tirol und Salzburg. Er konnte entkommen und flüchtete über die Alpen nach Venetien. Er zog sich auf sein Landgut in Padua zurück wo er von bezahlten Mördern am 15. April 1532 auf den Stufen der Freitreppe seines Anwesens überfallen und erstochen wurde.



Michael Gaismair, auch Gaismayr [\*1490 in Tschöfs bei Sterzing, †15. April 1532 in Padua]

Schon 1520 hatte sich Luther für die **Priesterehe**

ausgesprochen. Im April 1523 flohen Zisterzienserinnen aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma. Neun von ihnen wurden zu Luther nach Wittenberg gebracht. Seine spätere Frau **Katharina von Bora**, aus verarmtem Kleinadel stammend, war auch dabei. Sie heiratete am 13. Juni 1525. Katharina war eine sehr tüchtige Frau, führte den Haushalt, hielt Kühe, Schweine, Ziegen und Geflügel, bestellte bis zu drei Gärten, braute Bier und eröffnete noch vor 1530 eine eigene **Burse**<sup>5</sup>.



Katharina von Bora [29. Jänner 1499 in Lippendorf in Sachsen, †20. Dezember 1552 in Torgau in Sachsen] Sie brachte sechs Kinder zur Welt.

Der von Alter und Krankheit gezeichnete Reformator resignierte: „*Wir sind Bettler, das ist wahr.*“ Martin Luther verstarb am 18. Februar 1546 im Alter von 63 Jahren in seiner Geburtsstadt Eisleben.

**Literaturvorstellung:**  
**Martin Luther [1483–1546]**  
Mönch – Prediger – Reformator  
Günter Schuchardt



ISBN 978-3-7954-8048-6  
Weiterführende Literatur auf Anfrage!

... und weiter geht's im November 2017 mit dem Beitrag:  
**„Die Solis der Reformation“**

**Täufers Spuren** kurz und bündig  
Redaktion:  
Franz Seiser  
4020 LINZ, Wallnerstr. 6, franz@seiser.at  
Impressum:  
Freie Christengemeinde–Pfingstgemeinde in Österreich (FCGÖ)  
5111 BÜRMOOS, Julius Fritsche-G. 44  
www.fcgoe.at  
<https://fcgoe.at/taeufers.html>

<sup>5</sup> **Burse** war in der Regel eine studentische, streng reglementierte Wohn- und Lebensgemeinschaft.